

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Vertrieb durch
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich
für mit Krügelehen
1.20 M., im Bezirks-
und 10 Km.-Verkehr
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 28.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 28.

Angewandte-Redakteur
für die einjährl. Teile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einschlag 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Redakt.

Beilagen:
Staatsrechtliches,
Wirtsch. Monatsblatt
und
Schwäb. Bauwirts.

Nr 105

Montag, den 6. Mai

1912

Landesversammlung des Württ. Bundes der Landwirte.

Stuttgart, 5. Mai. Der Bund der Landwirte in Württemberg hielt heute im Festsaal der Liederhalle unter zahlreicher Beteiligung seine Landesversammlung ab. Der Landesvorsitzende, Deconomierat Schmid-Blaschhof, gedachte in seiner Begrüßungsansprache der im letzten Jahr gestorbenen Mitglieder, besonders der Abg. Immendorfer und Berthold, zu deren ehrendem Gedächtnis die Versammlung sich von den Sigen erhob. Er brachte hierauf ein Hoch auf Kaiser und König aus. Landtagsabg. Körner erstattete sodann den Jahresbericht, wobei er u. a. ausführte: „Unsere Versammlungstätigkeit stand in den letzten zwei Jahren im Zeichen der Abwehr der Angriffe wegen der Reichsfinanzreform. Unsere Organisation hat aber dem Ansturm der Gegner Stand gehalten. Der Mitgliederstand betrug am 1. Januar d. J. 20241 Mitglieder, zu welchen in den letzten vier Monaten 350 neue Mitglieder hinzugekommen sind. Die Zahl der Ortsabteilungen hat sich wesentlich vermehrt und beträgt jetzt 1119. Ein im Januar 1911 erstmals gehaltener dreitägiger Lehrkurs war von 30 Teilnehmern besucht. Der Versuch hat sich bewährt und soll wiederholt werden. Der Landeseusschutz hielt zwei Sitzungen, in denen u. a. die durch Einschleppung der Maul- und Klauenseuche entstehenden Schädigungen unserer Landwirtschaft behandelt und entsprechende Erklärungen der Regierung vorgelegt wurden. Bei einem Rückblick auf die Wahlen ist im allgemeinen zu sagen, daß es unsere Aufgabe ist, unsere Wähler immer mehr dahin zu erziehen, daß die von Bundesleitung und Vertrauensmännern ausgehenden Parolen strengstens eingehalten werden. Bei den Reichstagswahlen hatten wir noch zwei Fronten zu kämpfen. Unsere Landtagsfraktion hat sich bei jeder Gelegenheit angelegen sein lassen, die nötige Rücksichtnahme auf die ländliche Bevölkerung und auf die Bedürfnisse der Landwirtschaft mit Entschiedenheit zu verlangen. Wir traten in guter Voraussetzung ein für die Erhaltung unserer Brennereien, nahmen Stellung gegen die Erhöhung der Umsatzsteuer auf Grundstücke und ähnliche Neubelastungen und forderten Milderung der durch abnorme Witterungsverhältnisse verursachten Schäden durch staatliche Beihilfe. Unter lebhaftem Beifall der Versammlung gedachte der Redner der verdienstvollen Tätigkeit des Landtagsabg. Redakteurs Schreiner, dessen wertvolle Mitarbeit infolge einer schweren Erkrankung in den letzten Jahren schmerzhaft vermisst wurde. Auf Vorschlag des Landesvorsitzenden brachte hierauf die Landesversammlung dem Landtagsabg. Körner gegenüber den in letzter Zeit gegen ihn erhobenen Angriffen eine Vertrauenskundgebung dar. Nach einer Rede des Bundesvorsitzenden Dr. Böckle, der in polemischen Ausführungen den Standpunkt des Bundes der Landwirte unter Hinweis auf Äußerungen von Abgeordneten anderer Parteien zu rechtfertigen suchte, sprach noch mit wohlthuender Sachlichkeit Abgeordneter Rechtsanwalt Kraut über die Arbeiten des Landtags. Einleitend betonte er, daß die Partei, abgesehen von dem Verlust eines Mandats, bei den Reichstagswahlen in Württemberg sehr gut abgeschnitten habe: die Zahl der Wähler habe sich um 30 Prozent vermehrt. Besonders wichtige, die Parteigegegensätze hervorruhende Fragen würden den neuen Landtag nicht beschäftigen; umso unbegreiflicher finde man es, daß auch bei den bevorstehenden Wahlen die bürgerlichen Parteien wieder das Schauspiel bieten, sich gegenseitig die Köpfe einzuschlagen zur Freude und zum Vorteil der Sozialdemokratie. Der Bund der Landwirte und die konservative Partei würden den kommenden Wahlen mit Gelassenheit entgegensehen; sie hätten ihre Forderungen getroffen, so gut es gegangen sei und würden sich kräftig nach allen Richtungen wehren. — An die Verhandlung schloß sich eine gefällige Unterhaltung an.

Deutscher Reichstag.

(Schluß der Sitzung vom 3. Mai.)

Lebedour (Soz.): Namens meiner Partei kann ich erklären, daß wir, wenn wir eine Erweiterung der Machtbefugnisse des Reichstags erstreben, dies durch direkte Anträge auf Verfassungsänderung zum Ausdruck bringen. Gegen Einzelheiten haben wir noch Bedenken und sie halten uns ab, Anträge zu stellen. Zu kurzen Anfragen sollte nicht nur der Fragesteller, sondern auch jedes Mitglied des Hauses nochmals das Wort ergreifen können.

Kreth (kons.): Nach unserer Ansicht kann eine Änderung der Geschäftsordnung, die eine Verschiebung des Verhältnisses zwischen den Regierungen und dem Reichstage zum Ziele hat, nur durch eine Verfassungsänderung vorge-

nommen werden. Unsere Anregung auf sofortige Zuziehung von Regierungskommissaren zu den Kommissionsberatungen wurde leider abgelehnt. Wir wiederholen deshalb unseren schon in der Kommission gestellten Antrag, daß sich Anfragen nur auf die innere und äußere Politik zu beschränken haben.

Liß-Oßlingen (natl.): Durch die kurzen Anfragen wird ein lebhafter und friedlicher Meinungsaustausch mit der Regierung stattfinden können, doch geht uns die Erweiterung des Fragerrechts auf jedes Mitglied des Hauses zu weit. Uebrigens wollen wir die Entwicklung der Dinge erst einmal abwarten.

Müller-Meinungen (F.V.): Anfragen, die ein Verwaltungsverfahren betreffen, darf der Reichskanzler nicht ablehnen, sonst müssen wir wieder zu dem schweren Geschäft der Interpellationen greifen. Die kurzen Anfragen ersparen dem Parlament viel Zeit und Kraft. Die Abänderungsanträge lehnen wir ab.

v. Halem (Rp.): Den konservativen Abänderungsanträgen stimmen wir zu, da eine angemessene Einschränkung der kurzen Anfragen wünschenswert ist.

Bell (3.): Eine Einschränkung der Anfragen allgemeiner Natur entspricht nicht unseren Wünschen, dagegen wollen wir solche Anfragen ausschließen, die in ein Verwaltungsverfahren eingreifen.

Graf Westarp (kons.): Unsere Kautelen werden wahrscheinlich abgelehnt werden, deshalb lehnen wir die ganzen Änderungen ab. Angesichts der durch die Erklärung des Staatssekretärs geschaffenen veränderten Situation beantrage ich Zurückverweisung an die Kommission. Dies würde der Würde des Hauses entsprechen.

Müller-Meinungen (F.V.): Unnötige Anfragen würden ausgeschlossen sein. Dafür werden schon die Parteien selbst sorgen.

Lebedour (Soz.): Den Zentrumsantrag lehnen wir ab. Die konservativen Anträge schränken das Recht des Reichstags ein, anstatt es zu erweitern.

Bell (3.): Angesichts des Widerstands der Linken ziehen wir unsere Anträge zurück. Wir erwarten, daß die Praxis sich günstiger gestalten wird als man hier vermutet.

Schulz (Rp.): Die Frage der kurzen Anfragen ist zu wichtig, als daß sie hier so leicht erledigt werden sollte. Graf Westarp (kons.): Wir wollen unter allen Umständen vermeiden wissen, daß in ein schwebendes Verfahren eingegriffen wird.

Gröber (3.): Dagegen daß beleidigende und unnötige Anfragen gestellt werden, wird der Präsident schon selbst sorgen.

Westarp (kons.): Die Befugnisse des Präsidenten müssen revidiert werden, sonst ergeben sich aus der Geschäftsordnungsänderung die schlimmsten Konsequenzen. (Große Unruhe und Lärm links.)

Kreth (kons.): Wenn die Dinge so harmlos liegen, wie Sie sie darstellen, dann verleihe ich Ihre Unruhe und Ihren Eifer nicht, die Angelegenheit so schnell wie möglich zu regeln.

Graf Posadowsky (lib): Wenn auf die englischen Verhältnisse exemplifiziert wird, so liegen doch dort die Verhältnisse ganz anders als bei uns. Die Regierung ist dort lediglich ein Ausschuß der Mehrheitspartei und das Parlament hat dort viele Angelegenheiten zu erledigen, die hier von der Regierung erledigt werden. Jede Annäherung an den Parlamentarismus lehne ich ab (Bravo rechts), weil ich infolge der Entwicklung Deutschlands das Parlament für unfähig halte, die Zügel der Regierung zu ergreifen. (Lärm links.)

Damit schließt die Debatte. Die Paragraphen betr. die kurzen Anfragen werden unter Ablehnung der Regierungsanträge in der Kommissionsfassung angenommen. Es folgt die Beratung der Paragraphen betr. die Interpellationen.

Dr. Bell (3.): Dem Reichstag soll das Recht gegeben werden, Anträge im Anschluß an eine Interpellation zu stellen, ob die Behandlung der den Gegenstand der Interpellation bildenden Angelegenheit durch den Reichskanzler der Anschauung des Reichstags entspricht oder nicht. Den sog. Antrag auf Billigung oder Nichtbilligung der Regierungshaltung lehnen wir ab.

Kreth (kons.): Wir erblicken in der Möglichkeit, bei Interpellationen Anträge zu stellen, einen Vorstoß gegen den föderativen Charakter des Reiches und eine Einschränkung der Rechte des Kaisers und seiner Stellung. Einen Reichstagsbeschuß über die Politik des Reichskanzlers äussermäßig abzugeben, geht über den Kanzler hinweg zu einer Kritik des Kaisers. (Sehr richtig rechts, Lachen links.) Uns steht der Royalismus höher als der parlamentarische Ehrgeiz. Wir brauchen eine feste Regierung. Wir wollen nicht die Hemmnisse vermehren, die der Regierung schon an sich auferlegt sind.

David (Soz.): Nach Meinung des Herrn Kreth darf man den Vertrauensmann des Kaisers, den Reichskanzler, nicht scheel ansehen, aber gerade seine Partei läßt die Reichskanzler über die Klänge springen. (Lebhaftes Bravo links, Hände klatschen auf der Tribüne.) Wir wünschen, daß das Hinausziehen der Interpellationsantwortung auf mehr als 14 Tage als Ablehnung gilt und die Besprechung dennoch stattfinden kann.

Lurck (natl.): Die Interpellationen haben so wie so staatsrechtlichen Charakter. Daran wird auch durch die Abstimmung nichts geändert. Wir verlangen ein maßvolles Recht für den Reichstag. Die Regierung hat ein viel größeres Recht uns gegenüber, nämlich das Recht der Reichstagsauflösung. Eine maßvolle Kritik kann der Regierung nichts schaden.

Gröber (3.): Ich bitte es bei den Beschlüssen der Kommission zu belassen. Die Öffentlichkeit hat unter gewissen Verhältnissen ein Recht darauf, auch über schwebende Angelegenheiten unsere Ansicht zu hören.

v. Laszewski (Pole): Wir erblicken in den Vorschlägen einen wesentlichen Fortschritt.

v. Halem (Reichsp.) will einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung des Interpellationsrechts geben. (Große Unruhe links. — Lebedour ruft: Sie wollen wohl Ihre Referendare zamen machen? — Lärm rechts. — Ruft: Anrecht!) Von ihrer Partei (zu den Soz.) ist über wesentlich geringere Dinge oft stundenlang gesprochen worden. Gestatten Sie auch mir das Recht der Redefreiheit. (Sehr gut! rechts. — Ruft: Das ist Freiheit und Gleichheit!) Die Berechtigten Staaten haben kein Interpellationsrecht. (Zuruf: Rußland!) Rußland hat ein sehr vernünftig ausgestaltetes Interpellationsrecht. Der Vorschlag ist ein Mittel an den Grundlagen der Reichsverfassung.

Bell (3.): Wir werden stets die Rechte der Krone wahren.

Mumm (W. Vgg.): Die Hoffnung auf maßvolle Anwendung dieser Bestimmung schwebt völlig in der Luft. Der Abg. David hat gesagt, Stöcker habe Bismarck gestützt, das ist nicht zutreffend.

Graf Westarp (kons.): Ueber die Länge der Rede Kreths sich aufzuhalten, ist von der Sozialdemokratie ein Verfahren der Heuchelei und der Ueberhebung, wie das bisher noch nicht vorgekommen ist. (Der Präsident rügt diesen Ausdruck.) Auch bei den Wehroortagen haben wir uns große Mühe aufzulegen. (Zuruf bei den Soz.: Aus Ihnen spricht das böse Gewissen! Der Präsident ruft den Rufer zur Ordnung.)

Gröber (3.): Die staatsrechtlichen Bedenken der Rechten sind nicht berechtigt.

Dove (F. V.): Wir wollen Preußen danken für das, was es an Deutschland getan hat. Wir können aber als Preußen keine Sonderrechte beanspruchen. Nach weiteren Bemerkungen des Grafen Westarp schließt die Debatte. Die Abstimmung wird am Mittwoch erfolgen.

Nächste Sitzung: Dienstag nachmittag 1 Uhr. Tagesordnung: Rechnungssachen, Debatte über die Mischlingschen, Antrag betr. Fraktionsbildung, Etat des Reichsstaatsamts. — Schluß 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Vom Landtag.

Stuttgart, 4. Mai. Die Zweite Kammer hat heute die Beratung des Ausführungsgesetzes zur Reichsversicherungsgesetzgebung zu Ende geführt. Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte wurden die vom Ausschuß gestern beschlossenen Abänderungen mit einigen vom Minister Dr. v. Bischek gegebenen Anregungen, die Berücksichtigung gefunden hatten, ohne erhebliche Debatte angenommen. In der Schlußabstimmung wurde hierauf das ganze Gesetz mit 54 gegen 17 (volksparteiliche Stimmen) angenommen. Die Volkspartei motivierte ihre Abstimmung damit, daß das Gesetz so wie es aus den Plenarberatungen hervorgegangen sei, den Absichten auf Vereinfachung und Sparsamkeit im Staatshaushalt nicht entspreche und daß es auch eine nach ihrer Auffassung zweckmäßige Gestaltung nicht bekommen hätte. Infolgedessen sah sich die Volkspartei außer Stande, dem Gesetz, dem sie sonst zugestimmt haben würde, auf Grund der jetzigen Fassung ihre Zustimmung zu geben. — Das Haus setzte dann die Beratung des Gesetzes über die Dienstverhältnisse der Oberamtsärzte fort. Vom Art. 1 des Gesetzes wurde der Absatz 1 nach dem Regierungsentwurf angenommen, der Absatz 2 nach einem heute eingebrachten Antrag Rembold-Gmünd (3.), wonach der Oberamtsarzt verpflichtet ist, die Gemeinden in öffentlichen gesundheitlichen Angelegenheiten auf Verlangen oder auf Wunsch dieser Gemeinden zu beraten. Es sollte damit zum Ausdruck ge-

bracht werden, daß nur eine Verpflichtung des Oberamts- arztes vorliegt, diejenigen Gemeinden, die es wünschen, zu beraten. Bezüglich des dritten Absatzes wurde ein Antrag Ströbel (B.K.) und ein Antrag Höfner (V.B.) angenommen, dem Absatz 3 die Bestimmung anzufügen, daß wenn eine Gemeinde einen Arzt im Hauptamt als Gemeindevorsteher angestellt hat, diesem auf Antrag der Gemeindevorwaltung bestimmte Geschäfte, die sonst dem Oberamtsarzt zukommen, vom Ministerium des Innern übertragen werden können. Dem Antrag der Gemeinde soll stattgegeben werden, wenn der Gemeindevorsteher die Anstellung als Oberamtsarzt gestellten Anforderungen entspricht und wenn keine erheblichen Gründe gegen die Übertragung vorliegen. Nach kurzer Debatte wurde dann noch Artikel 2 erledigt und dann abgebrochen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 6. Mai 1912.

k. p. Die Musengesellschaft veranstaltete am Samstag im Gasthof z. Köhle einen Theaterabend, der große Anziehungskraft ausübte. Gegeben wurde der schwäbische Schwank in 3 Akten „Der Nagstetter Krieg“ von Max Dürr. Der Gedanke auf der Bühne das schwäbische, insbesondere das bäuerliche Volk in seiner Eigenart vorzuführen, ist in diesem Stück von dem Verfasser wie von wenigen vor ihm trefflich verwirklicht worden; die schwäbische Mundart paßt eben für dramatische Darstellungen vorzüglich, denn die kurze wuchtige Hin- und Herrede liegt im Wesen unsres Stammes. Kommt dann noch die Biederkeit und eine gute Dosis freiwilliger u. unfreiwilliger Komik und köstlicher Nativität hinzu, so hat man die Vorzüge des Stückes beisammen. Es wurde von den Dilettanten der Musengesellschaft in wirkungsvoller Weise dargestellt. Man konnte sich herzlich erquicken an den Leistungen der einzelnen Rollenspieler und an dem flotten Zusammenspiel. Die bei den Zuschauern ausgelöste stürmische Heiterkeit und der rauschende Beifall möge den Mitwirkenden der schönste Lohn sein. Dem anschließenden Langergebnisse wurde bei guter Bewirtung mit Lust und Ausdauer gedeutet.

Sommerfahrplan. Außer unserem gewohnten Fahrplan haben wir erstmals einen großen Wandfahrplan für die Stationen Nagold-Hauptbahnhof und Stadtbahnhof herausgegeben, der nur die Abfahrtszeiten Richtung-Hochdorf und Richtung-Carlw in großen Lettern anzeigt und so eine rasche Abreise auch aus der Entfernung ermöglicht. Dieser Wandfahrplan ist in den Gasthöfen und Wirtschaften der Stadt Nagold ausgehängt.

Notleidende Wertpapiere. Nach einem Erlaß des K. Steuerkollegiums sind von verzinslichen ausländischen Wertpapieren als notleidend zu bezeichnen die Anleihen von Ecuador, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Quanaquil, Quito, sowie die 5% Georgia Company Bonds. Die Zinsreine der griechischen Anleihen wurden wie folgt eingeteilt: 5% Goldanleihe von 1881/84, Coupon auf 1. Juli 1911 mit 60%, auf 1. Januar 1912 mit 32%; 5% Goldanleihe von 1890 (Viräus-Latiffa), Coupon auf 15. Juni 1911 mit 60%, auf 15. Dezember 1911 mit 32%; 4% Monopol-Anleihe von 1887, Coupon auf 1. Juli 1911 mit 75%, auf 1. Januar 1912 mit 43%; 4% konsolidierte Goldrente von 1889, Coupon auf 1. April 1911 mit 64%, auf 1. Oktober 1911 mit 32%. Von den 4 1/2% portugiesischen Eisenbahn-Gesellschafts-Obligationen II. Ranges wurde der Coupon Nr. 11 am 1. Juli 1911 mit 18 % eingeteilt. Von den als notleidend bezeichneten ausländischen Wertpapieren ist nur der mutmaßliche Jahresertrag bei der Kapital- und Einkommensteuerveranlagung in Rechnung zu nehmen.

Verchiedenes.

Abu. Wink zum Einkauf von Lebensmitteln. Rindfleisch muß eine blutrote Farbe aufweisen mit kräftigem Fett durchwachsen sein und garte, lockere Fasern haben.

Kalb- und Hammelfleisch darf nicht zu jung sein. Erkennungszeichen zu jungen Kalb- und Hammelfleisch sind: mangelnder Fleischgeruch, blutreicher Knochenmark, weniger rote Färbung des Fleisches. Der Nährwert zu jungen Kalb- und Hammelfleisch ist gering, da es zu viel Wasser enthält. Gutes, nahrhaftes Kalb- und Hammelfleisch ist fest, saftig und hellrot.

Schweinefleisch darf nicht bleich und wässrig aussehen und muß feinfaserig sein; sein Fett muß eine klare weiße Farbe haben.

Speck darf nicht gelb sein, sondern nur schön weiß, fest und kernig.

Federwisch muß fest und fleischig sein. Wenn die Schnittwunden bläulich aussehen und in der Umgebung bleifarbig sind, kann man sicher sein, daß die Tiere krank waren und erst nach der Verendung geschlachtet sind.

Wurst darf keinen säuerlichen Geruch haben; ihre Schnittfläche darf nicht grau statt rosa sein und keinen gelblichen Ring haben. Gute Wurst ist trocken, nicht beschlagen, von guter Farbe und appetitlicher Geruch. Wurst, die sehr gewürzt und knoblauchhaltig ist, empfiehlt sich auch nicht zum Genuß.

Fische sind nur in frischem Zustande einzukaufen und zuzubereiten, da sie leicht in Fäulnis übergehen und dann meist schwerwiegende Vergiftungen hervorrufen. Den Zustand der Fische erkennt man an den Kiemen; je röthlicher diese sind, desto frischer sind die Fische; aber je wasser die Kiemen, desto älter die Tiere. Die Kiemen dürfen nicht mitgekocht werden. — Das Fleisch guter Fische muß fest

Blüht die Esche vor der Esche... Wetterregeln gibt es in großer Zahl. Man gibt großes Gewicht legt man ihnen in der Regel nicht bei, nur wenn die Wetterangelegenheit in ein kritisches Stadium getreten ist oder zu treten droht, finden sie allgemeinere Beachtung. Nach dem heißen, trockenen Sommer des vorigen Jahres mit seinen bedenklichen Nachwirkungen sucht man jetzt auf Grund dieser oder jener Anzeichen zu erfahren, wie es wohl im kommenden Sommer werden wird. Nun verkündet eine alte Wetterregel:

**Blüht die Esche vor der Esche,
Gibt es eine gute Bleiche.**

D. h. es gibt viel Sonnenschein, der ja zum Bleichen erforderlich ist. Im vorigen Jahre blühte die Esche vor der Esche, und die gute Bleiche blieb leider nicht aus. In diesem Jahre blüht die Esche wieder vor der Esche. — Hoffentlich wird aber diesmal die Bleiche nicht so gut wie im vorigen Sommer.

Aus den Nachbarbezirken.

r Freudenstadt, 4. Mai. (Wahl). Bei der Ortsvorsteherwahl in Oberflingen erhielt Oststückenbeamt und Parochialkassenrechner Jakob Schmid von 71 abgegebenen Stimmen 35. Er ist somit gewählt.

Landesnachrichten.

Neue Erdstöße.

* **Nagold, 6. Mai.** Am Samstag abend 10 Min. vor 6 Uhr wurde hier ein Vibrieren der Erde verspürt. Es wurde hier im allgemeinen von wenigen Leuten bemerkt. — Von Wildberg wird uns mitgeteilt, daß der Stoß ziemlich stark gewesen sei.

Stuttgart, 5. Mai. Ein 3—5 Sekunden dauernder, ziemlich heftiger Erdstoß wurde gestern abend 10 Minuten vor 6 Uhr hier und in verschiedenen Teilen des Landes verspürt. Auch auf den Fildern, ferner in Oberndorf, Reutlingen, Tübingen, Ebingen, Balingen wurde der Stoß deutlich wahrgenommen. In Tübingen wurde der Stoß besonders auf den umliegenden Höhen, insbesondere auf dem Deisterberg, verspürt. Soviel bis jetzt bekannt, ist Schaden nicht entstanden. Die Instrumente der Erdbebenwarte Hohenheim zeichneten das Erdbeben als einen einseitigen Stoß auf, der ganz plötzlic einsetzte. Seit 6. April war überhaupt auf sämtlichen Erdbebenwarten kein Erdbeben mehr verzeichnet worden. Der gestrige Stoß war der stärkste seit dem großen Erdbeben vom 18. November.

Stuttgart, 3. Mai. Zum Euguformstreit hat das Professorenkollegium der Tierärztl. Hochschule folgende Erklärung beschlossen: „In seiner Schrift: „Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche durch Heilung der kranken Tiere“ vertritt Prof. Hoffmann nach wie vor den Standpunkt, daß bei der Bekämpfung dieser Seuche die Mehrzahl der Tierärzte deshalb verlagert habe, weil sie in einseitiger Wertung der polizeilichen Maßregeln, an der Aufrechterhaltung sie außerdem materiell interessiert erscheinen, die Heilbehandlung vernachlässigt habe und daß die Ausrottung der Seuche nur auf dem Weg der von ihm vorgeschlagenen Heilung der kranken Tiere zu erwarten sei. Das Professorenkollegium der Tierärztl. Hochschule legt Wert darauf, festzustellen, daß es entgegen dieser Auffassung Prof. Hoffmann an dem allgemein anerkannten Grundsatz der Bekämpfung von Tierseuchen festhält, wonach bei einer so leicht übertragbaren Seuche wie der Maul- und Klauenseuche das Hauptziel die Verhütung der Weiterverbreitung sein muß und die Heilbehandlung nur insoweit zulässig ist, als sie diesem Ziel nicht zuwiderläuft und die im Gefolge der Seuche austretenden wirtschaftlichen Schädigungen zu mildern vermag. Nach dem übereinstimmenden Ergebnis der zur Nachprüfung des Hoffmannschen Verfahrens angestellten Untersuchungen vermag jedoch dieses Verfahren weder eine radikale Heilung noch auf dem Weg einer solchen

Verhütung der Weiterverbreitung des Ansteckungsstoffs zu erzielen. Es kann also auch nicht eine Ausrottung der Maul- und Klauenseuche herbeiführen. Das Kollegium hält diese Erklärung für nötig, weil Prof. Hoffmann zur Geltendmachung seiner eigenartigen Anschauungen die breite Öffentlichkeit angezogen hat und bedauerlicherweise die gegenwärtig schwebende Frage der Forterhaltung unserer Hochschule mit dem über seine Vorschläge entstandenen Streit verquickt worden ist.“

r Stuttgart, 4. Mai. (Spielplan der K. W. Hoftheater). Montag 6.5. (A 1) Erdgeist (7 1/2), Dienstag 7.5. (B 1) Amelie (7 1/2), Mittwoch 8.5. (C 1) Der Zigeunerbaron (7 1/2), Donnerstag 9.5. (B 2) Der Marquis von Keith (7 1/2), Freitag 10.5. (A 2) Der fliegende Holländer (7 1/2), Samstag 11.5. (C 2) Der Marquis von Keith (7 1/2), Sonntag 12.5. (S) Lohengrin (5 1/2), Montag 13.5. (A 3) Margarete (7), K. Wilhelmtheater. Freitag 10.5. Glaube und Heimat (3), Sonntag 12.5. Glaube und Heimat (2 1/2), Ostern (7).

Landchaftsschau. In neuerer Zeit mehren sich die Klagen, daß das Landschaftsbild unserer Heimat namentlich in der Nähe der Hauptbahnhöfen und an besonders auffallenden Stellen durch Reklameschilder in aufdringlicher Weise verunstaltet wird. Demgegenüber weist der Staatsanzeiger darauf hin, daß die neue Bauordnung in Art. 98 Abs. 3 den Gemeinden in weitgehendem Maße das Recht einräumt, durch Ortsbauordnung die Einbringung neuer und die Befassung vorhandener derartiger Reklameschilder zu untersagen. Auch ergänzt § 87 der Vollzugsverordnung zur Bauordnung diese Bestimmung weiter dahin, daß, soweit solche Ortsbauordnungen nicht bestehen, die Polizeibehörde im einzelnen Falle die Unterfügung solcher Reklameschilder von sich aus einzuleiten und durchzuführen hat. Es liegt also ganz in der Hand der Ortspolizeibehörden, die beschlagenen Auswüchse zu beseitigen. Immerhin erfordert die Frage, ob eine bezügliche Anordnung veranlaßt ist, im einzelnen Fall eine sorgfältige, auch das gewerbliche Reklamebedürfnis ins Auge fassende Prüfung, bei deren Vornahme ein sachverständiger Rat meistens erwünscht sein wird. Zu diesem Zweck können sich die Ortsvorsteher, nachdem durch die Ministerialverordnung vom 29. April ds. Js. auch die Zusammensetzung des Denkmalrats bekannt gegeben worden ist, auch von einzelnen Mitgliedern des Denkmalrats, welche nach § 2 der Ministerialverordnung vom 14. Januar 1912 als staatlich bestellte Kunstverständige in Angelegenheiten des § 98 der Bauordnung gelten, beraten lassen, wenn sie es nicht vorziehen, sich, wie bisher, an den württembergischen Landesauschuß oder an den zuständigen Bezirksauschuß für Natur- und Heimatschutz zu wenden.

r Sulgan O. Oberndorf, 4. Mai. (Unfall). Der 50 Jahre alte Tagelöhner Karl Ring von Schromberg ist in dem Steinbruch von Sulgan von einer Felswand abgestürzt. Er erlitt mehrere Rippenbrüche, sowie Rückenquetsungen und wurde ins Krankenhaus nach Sigmaringen verbracht.

Württembergischer Fleischertag.

» Ebingen, 5. Mai. Der Bezirksrat des Bezirkesvereins Königreich Württemberg im Deutschen Fleischerverband wurde am heutigen Sonntag mit der Generalsammlung der württembergischen Häute- und Fellverkaufsbereinigungen einberufen. Vorausgegangen war eine Vorstandssitzung des Bezirkesvereins, in der verschiedene interne Angelegenheiten beraten wurden. Die Generalsammlung der Häute- und Fellverkaufsbereinigungen wurde vom Vorsitzenden, Gemeinderat Obermeister Häußermann, mit Begrüßungsworten eröffnet, worauf Verwalter Häußermann Stuttgart den Jahresbericht erstattete. Danach hat sich das Jahr 1911 auf dem Häutemarkt sehr befriedigend angefallen. Dies trifft insbesondere auf die Großviehhäute zu, die gegenüber dem überaus günstigen Jahr 1910 eine Erhöhung der

Deck hoch. Diese Konstruktion verleiht dem Schiff eine außerordentliche Sicherheit. Prof. Kretschmer benötigt die Schottenwände dazu, auch die Wohnräume in verschiedene Gruppen einzuteilen. Eine größere Anzahl von Treppen wie bisher ist notwendig. Es darf nicht vergessen werden, daß das Schiffswinnere Laufende von Menschen beherbergt, die bei einer Panik alle nach oben stürzen wollen, wodurch ein lebensgefährliches Gedränge ähnlich wie in einem Theater entsteht. Die größere Breitenentwicklung des Tetraederdampfers gestattet auch in dieser Beziehung Abhilfe zu schaffen. Ferner verleiht die Tetraederform dem Schiff eine höhere Geschwindigkeit bei geringerer Maschinenstärke als den bisherigen Schiffskonstruktionen. Allerdings ist der Kretschmer Tetraeder-Dampfer nicht in der Lage, so viel Fracht aufzunehmen wie unsere heutigen Passagierdampfer. Bestmögliche Ausnutzung des nicht demohabaren Schiffsinners durch Frachtaufnahme bei Passagierdampfern ist eine kaufmännische Forderung der Seeschifffahrt. Sie sieht der Ausbildung des Schiffsrumpfes als Schwimmkörper aber diametral gegenüber, und wird daher von den Schifffahrtsgesellschaften aufgegeben werden müssen, wenn das Verlangen nach einem unbedingt schwimmfähigen Schiff zum Durchbruch gelangen sollte.

sein, und die Augen dürfen nicht gedrohen sein. Hasen sind am besten, wenn sie nicht zu alt sind. Bei jungen Hasen kann man die Löffel leichter ausreifen, als bei alten. Sonst ist zu bemerken, daß sich Wild länger hält als anderes Fleisch.

Eier sind frisch, wenn sie eine schöne weiße oder bräunliche Farbe haben. Alte Eier sehen grau oder grünlich aus. Milch erkennt man an ihrer Farbe: gute frische Milch muß gelblich scheinen.

Butter muß einen guten frischen Geruch haben.

Unsinkbare Dampfer.

In der „Zeitschrift für praktischen Maschinenbau“ veröffentlicht Geh. Rat Prof. Otto Kretschmer einen umfangreichen Artikel über dieses Thema, dem wir das Folgende entnehmen:

Die „Konstruktion auf Unsinkbarkeit“ bedingt, daß der Schiffskörper wie bisher einen Doppelboden erhält, der jedoch höher sein muß wie der jetzt verwendete. Außerdem wird dem Schiffskörper gewissermaßen ein zweiter Schiffskörper eingehaut, der, durch starke wasserdichte Wände von dem Außenkörper getrennt, imstande ist, auch bei völliger Zerdrückung des Bodens oder der Außenwand, das Schiff schwimmend zu erhalten. In diesem inneren Schiffskörper, der wieder durch Schotten in mehrere Kammern eingeteilt ist, liegt die gesamte Maschinenanlage sowie der Kohlenvorrat. Ein vollkommenes Volkswesen des äußeren gelegenen Schiffsraumes kann daher die Maschinenanlage in keiner Weise behindern. Der äußere Schiffsrumpf ist durch eine größere Anzahl von Längs- und Querschotten in wasserdichte Kammern abgeteilt, die keinerlei Verbindungsöffnungen haben, weil diese trotz irgendiger Schließvorrichtungen immer eine Gefahrenquelle darstellen. Die Schottenwände sind drei Deck hoch über Wasser geführt, und nicht, wie bisher, bloß ein

Zu Fuß in 4 1/2 Stunden durch 7 deutsche Staaten. Man kann zu Fuß in 4 Stunden 35 Minuten durch drei Fürstentümer, zwei Herzogtümer und zwei Königreiche kommen. Von Steinach (Wagern) gelangt man in einer halben Stunde nach Lichtenau (Sachsen-Meiningen), von hier in anderthalb Stunden nach Naumburg (Reuß ä. L.), dann in 5 Minuten nach Gleina (Schwarzburg-Rudolstadt), von da in einer halben Stunde nach Altengeesee (Reuß j. L.), dann in einer Stunde nach Drogitz (Preußen) und von hier erreicht man in einer Stunde Saathol (Sachsen-Altenburg).

loffe zu
ung der
legima
ann zur
le breite
e gegen
Hoch-
Streit

R. W.
Diens-
1) Der
Marquis
olländec
(7 1/2),
(A 3)
Glaube
(2 1/2),

mehru
Helmat
sondera
nglicher
Staats-
Lit. 98
er und
ber zu
ang zur
soweit
behörde
schlüber
s liegt
die be-
dert die
ist, im
chläme-
nahme
d. Zu
durch
die
worden
welche
r. 1912
arbeiten
enn sie
gltigen
schluß

Der
berg ist
nd ab-
Rücken-
amberg

gliche-
herver-
sam-
reihig-
stande-
ne An-
ng der
Ber-
it Be-
mann-
ich das
lassen.
gegen-
ng der

ff eine
ist die
biedene
Creppen
werden,
berbergt,
nodurch
Theater
raedez-
le zu
ist eine
ne als
ist der
so viel
mpfer.
sinnern
kauf-
r Aus-
metral
schaften
einem
n sollte.

antische
linuten
König-
nan im
ingen),
(Reuh
sburg-
Alten-
rogntig
Stunde

Durchschnittspreise in allen Hautlegungen brachten. Diese Durchschnittspreise waren in allen Gattungen und Klassen höher als im Vorjahr und zwar zum Teil bis zu 3 % höher. Der Kalbfellmarkt des Jahres 1912 kann mit der lebhaftesten Konjunktur des Hautmarktes nicht konkurrieren. Der Markt flaute zu Beginn des Jahres etwas ab, wovon allerdings nur die drei schwereren Klassen betroffen wurden. In der zweiten Hälfte des Jahres 1911 trat in der Konjunktur des Kalbfellmarktes eine Besserung ein. Die Auktionen verliefen äußerst lebhaft und die Kalbfelle hatten am Jahreschluss bis zu A. 1.40 höhere Preise als zu Jahresbeginn. Das Metzgergewerbe kann die heutigen Preise für Kalbfelle notwendig brauchen, denn die Kalberpreise haben einen abnorm hohen Stand erreicht. Es ist heute eine lebhafteste Konjunktur des Haut- und Fellmarktes mit fester Preissteigerung zu konstatieren, alle deren Abschwächung keine Anzeichen vorhanden sind. Mit Bestimmtheit ist zu hoffen, daß auch das Jahr 1912 so abschließt, wie es begonnen hat — mit durchweg guten Preisen. Die Lederindustrie, insbesondere die Schuhfabrikation, sind gut beschäftigt und neuwertige Vorräte sind nicht vorhanden. Bezüglich des Auktionswesens wird berichtet, daß in Württemberg wie im Vorjahr 1910 auch im Jahr 1911 neben einer selbständigen Auktion (Cannstatt) vier Auktionszentralen, Göppingen, Heilbronn, Stuttgart, Ulm, das württembergische Auktionsgefälle verfeinerten. Die Cannstatter Auktion wurde ab 1. Okt. 1911 mit Einweisung der Cannstatter Metzgermeister in das Groß-Stuttigarter Schlachthaus aufgehoben. Das Cannstatter Gefälle wird seitdem von der Stuttigarter Genossenschaft, der die Cannstatter Metzgermeister fast geschlossen beigetreten sind, ausgegeben. Seit 1. Oktober 1911 bestehen also in Württemberg nur noch vier Auktionszentralen. Die Ausdehnung des Auktionswesens hat in Württemberg im Jahr 1911 erfreuliche Fortschritte gemacht. Vom ganzen Deutschen Hautverwertungsverband steht Württemberg mit seiner Agitation in Bezug auf Ausdehnung des Auktionswesens und auf Ausbau der Auktionen an der Spitze. Das abgelaufene Jahr hat wieder verschiedene neue Versteigerungsbedingungen gebracht. Die freiblichen Beziehungen zu den Käufern blieben erhalten. — Der Jahresbericht wurde von der Versammlung mit lebhaftem Interesse aufgenommen und dem Redner der Dank zum Ausdruck gebracht. — Hierauf erstattete der Vorsitzende, Obermeister Häusermann-Stuttgart, einen Bericht über die Tagung der Sektion Süddeutschland im Deutschen Hautverwertungsverband, wobei er mit Genugtuung hervorheben konnte, daß auf dieser Tagung besonders der rührigen Tätigkeit in Württemberg für den Zusammenschluß in Hautgenossenschaften gedacht worden sei, der man den erfreulichen Ausbau der Sektion im letzten Jahr in erster Linie zu danken schloß. An dieses mit lebhaftem Beifall aufgenommene Referat schloß sich eine anregende Debatte, in der die Delegierten ihre Erfahrungen über das Auktionswesen gegenseitig austauschten.

Mühlacker, 4. Mai. Wie mitgeteilt, sollte der Halt des Frühzugs D 64/19 (Frankfurt ab 5.52) in Mühlacker ab 1. Mai wegfallen. Dadurch hätte die Frühverbindung Frankfurt-Stuttgart-Wormheim eine 1 1/2-stündige Verspätung erfahren. Die deshalb erhobenen Vorstellungen haben nun den Erfolg gehabt, daß der Zug seinen Halt in Mühlacker behält.

r Friedrichshafen, 5. Mai. (Bodenseelehrer tag.) Am 6. Juli wird neuer in Rorschach der Bodenseelehrertag, natürlich wieder international, gefeiert werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Mai. Die Affäre des an Gift gestorbenen Pfarrers a. D. Lieb, in dessen Nachlaß man einen großen Diamantenschatz gefunden hat, beschäftigt die Behörden. Daß L. eine krankhafte Sammelwut gehabt haben muß, wird durch die gestern nachmittag gemachten Funde bestätigt. Außer einer Anzahl Steinen, die neu entdeckt wurden, stellte der Nachlaßpfleger nämlich fest, daß Lieb seit Jahren alles mögliche gesammelt und aufbewahrt hat, so z. B. unbrauchbar gewordene Leibwäsche, alte Kragen, Manschetten, Anzüge usw. Alles dieses lag wohl geordnet in großen Kartons. Aber noch ein weiterer bedeutungsvoller Fund wurde gemacht. In einem Schrank lag unter allerhand Sachen verpackt ein kleinerer Karton, in dem sich eine Flasche mit reinem Atropin befand, die eine Etikette mit der Firma einer Darmstädter Fabrik trug. Neben dieser Flasche lagen

mehrere andere Flaschen mit Atropinlösungen. Die Originalflasche enthält noch so viel von dem furchtbar wirkenden Gift, daß mit ihr über 100 Personen hätten ins Jenseits befördert werden können. Die Antwort auf eine Anfrage bei der Darmstädter Firma lautete dahin, daß Lieb ihr gänzlich unbekannt sei und sie ihm das Gift nicht geliefert habe. Die Wittwasterin war erst seit einigen Wochen angeheiratet und wußte nichts von dem Vorhandensein des Gifts. — In behördlichen Kreisen will man an den Selbstmord nicht mehr recht glauben.

Essen, 5. Mai. Patienten, die während der letzten Sonnenfinsternis durch hineinschauen in die Sonne ohne schützendes Dunkelglas Augenschäden erlitten, sind bei 45 Augenärzten in Rheinland und Westfalen in Behandlung.

Gerichtssaal.

W Potsdam, 3. Mai. Das Schöffengericht fällte heute das Urteil in dem Prozeß wegen Kirchenbeleidigung, den der Pastor Reinhold Luther in Stahnsdorf gegen den praktischen Arzt Eckert angestrengt hatte. Dr. Eckert hatte den Pastor öffentlich ungläublicher Äußerungen über die Religion bezichtigt. So soll Luther gesagt haben, die ganze Religion und alles was in der Bibel stehe, sei Quatsch; in das Konsistorium kämen nur Halunken, die schon Proben von Diebstahl abgelegt hätten. Auf Grund der Beweisannahme kam das Gericht zu der Überzeugung, daß dem Angeklagten der Wahrheitsbeweis gelungen sei und sprach ihn frei.

Ausland.

W Paris, 5. Mai. Kriegsminister Millerand sprach einem Berichterstatter gegenüber seine lebhafteste Befriedigung über die Eindrücke aus, die er während seiner Besichtigungsreise gewonnen habe. Alle Truppen an der Östgrenze seien des ihnen anvertrauten Ehrenpostens würdig. Die Grenze sei gut bewahrt. Er werde auch dafür sorgen, daß diesen Soldaten, die einen sehr harten Dienst zu verrichten hätten, eine besondere Belohnung zu Teil werde.

r Paris, 5. Mai. Aus Fez wird vom 4. d. Mts. gemeldet, daß für die Abreise des Gesandten Regnault und des Sultans nach Rabat noch kein bestimmter Zeitpunkt festgesetzt sei, da sich in der Nähe von Fez eine starke Harka auführerischer Truppen gebildet habe. Eine zahlreiche Gruppe von französischen Reisenden geht morgen unter militärischer Bedeckung von Fez ab.

W Nishnij-Nowgorod, 3. Mai. In den Sotmo-wo-Werken, den größten Eisen- und Stahlwerken Russlands, sind die Arbeiter in den Ausstand getreten.

London, 4. Mai. Zu der Grubenkatastrophe in der japanischen Kohlengrube „Yubari“ melden die Blätter aus Tokio, daß es der Rettungshilfsmannschaften nicht möglich war, über die Vordertuben vorzudringen, da eine allgemeine Einsturzgefahr besteht. Man hat aus der vorderen Grube 60 Bergleute gerettet, jedoch noch 215 eingeschlossen sind, die als verlor.n gelten müssen, da vor 5 Tagen an eine Beendigung der Rettungsaktion nicht zu denken ist.

W El Paso, 4. Mai. General Emilio Vasquez Gomez ist heute nachmittag in Suarez von den Aufständischen zum provisorischen Präsidenten von Mexiko proklamiert worden.

Der Mississippi steigt wieder.

Newyork, 3. Mai. Am Mississippi ist fast das ganze Delta überschwemmt. Ein Dammbruch von 70 Meter Breite verursachte eine ungeheure Ueberschwemmung. 200000 Menschen wurden obdachlos. Eisenbahnzüge wurden zur Rettung von Menschen und Vieh abgeandt. Da das Unglück unerwartet eintraf, ist es fast ein Wunder, daß nur 5 Tote zu beklagen sind. Tausende brachten die Nacht unter freiem Himmel zu.

Der Krieg um Tripolis.

r Rom, 5. Mai. Nach einer aus Rhodus hier eingetroffenen Depesche des Admirals Viale, dem Oberkommandanten der italienischen Flotte, ist heute nachm. 2 Uhr die italienische Flagge auf Rhodus gehißt worden.

Blockade aller türkischen Häfen?

Rom, 4. Mai. Es verlautet, daß Italien seinen Kriegsplan insofern geändert habe, als die Kriegsstotte die Blockade über alle türkischen Hafenshäfte am Ägäischen Meer, besonders Smyrna und Saloniki, verhängen werde.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Magdeburg, 5. Mai. Weizen 12.60 12.58, 12.50. Roggen 11.40. Gerste 11.— 10.50 10.—. Haber 11.50 11.46 11.40. Mühlfrucht 12. Viktualienpreise.

1 Pfund Butter 1.40 A, 2 Eier 14—15 A.

Mitteleurop., 4. Mai. Dinkel 9.—, Gerste 11.—, Roggen 12.—. Viktualienpreise.

1 Pfund Butter 1.25 — 1.30 A, 2 Eier 14 A.

r Stuttgart, 4. Mai. Schlachtlehmarkt.

Zugtrieren:	Großochs, 111	Kühe, 99	Schweine, 207	Schlachtwert.	
				Erbsen aus 1/2 Kg. Mennig	von — bis —
Düsen	von 100 bis —	Rübe	von — bis —	112	116
Vullen	88	92	Rüben	106	112
Jungoch u.	100	104	Schweine	78	79
Jungriber	95	99		76	78
	92	94		68	—

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Tübingen, 3. Mai. Bei der Zwangsversicherung des Goldhofs „Pelag Karl“ wurde dieser von Bierbrauerbesitzer Marquardt für 90 200 Mark angekauft. Der Gemeinderat hatte 100 000 A eingeschlagen.

Wortspiel!
 Als Witzkoffen wird oft
 synonymisch Gassen bezeichnet
 Gassenwörter Witzkoffen
 ist aber aus Witz hervorgefallen.

Im Jofall muß' s b

Dr. Thompson's Seifenpulver
 (Schutzmarke Schwan)
 spart Arbeit, Zeit, Geld.
Paket 15 Pfennig

MANOLI
 Cigarettes
 Specialmarken
ABBAS FAVORIT CHIC MANO

Wutwahl. Wetter am Montag und Dienstag.
 Eine neue aus dem Atlantischen Ozean herannahende Depression dürfte nicht so spürlos vorübergehen, wie die letzte nach dem Weißen Meer abgezogene. Für Montag und Dienstag ist deshalb trübes, mildes, auch zu Gewittern und Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur. — Druck u. Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Selter) Magdeburg.

Persil das selbsttätige Waschmittel

Erfordert keinen weitem Zusatz von Seife, Seifenpulver oder sonstigem Waschmaterial spart die Hälfte an Kosten für Feuerung und Waschlohn, deshalb außerordentlich **billig im Gebrauch!**

Gibt der Wäsche den frischen, duftigen Geruch der Rasenbleiche. * * * * *

Erhällich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Nämliche Fabrikanen auch der allernächsten

Henkel's Bleich-Soda.

Besonderheiten: Progressiv fallende Prämien für Lebensversicherungen, für Männer und Frauen getrennte Rentenrate. Geegründet 1833.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
 Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. S.

Billigste Prämienrate für Lebens- wie für Rentenversicherungen. Vertreter in allen grösseren Plätzen.

Meine bisherige **Wohnung** (4 Zimmer, 2 Veranden, Zubehör) ist sofort zu vermieten. Seminaroberlehrer Mack. Einen zweiteiligen **Spirituskochherd** verkauft Obiger.

Bestes Kindernahrungsmittel **Zwiebackmehl** Heinrich Gauss.

Gander's Handlungsschule (Ernatz für Volksschulen) für alle Berufsstände. Lehrplan gr. Langestr. 67 Stuttgart.

Halterbad. Suche einen jüngeren **Schreinergefallen.** Eintritt sofort oder in 14 Tagen. Joh. Fr. Gutkunst, Seidenermeister.

Ein **Laufmädchen** wird für sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Stundenplan der Gewerbeschule Nagold, 1912/13.

Tag	Abteilung	Zeit	Unterrichtsfach	Lokal
Montag	IIb	8-12	Zeichnen.	Gewerbeschulhaus.
	I	7-9	Geometrie und Rechnen.	Lokal von Oberl. Zetter.
	IVc	4 1/2-6	Rechnen.	Lokal von Hauptl. Gang.
		6-7 1/2	Deutsch.	
III	7 1/2-8 1/2	Buchführung.	Lokal von Hauptl. Gang.	
Dienstag	IIa	8-12	Zeichnen.	Gewerbeschulhaus.
	IVb	4 1/2-6	Rechnen.	Lokal von Hauptl. Gang.
	"	6-7 1/2	Deutsch.	" " " "
	IVa	7 1/2-9	Deutsch.	" " Oberl. Zetter.
Mittwoch	IIb	8-11 1/2	Zeichnen.	Gewerbeschulhaus.
	III	4 1/2-6	Rechnen.	Lokal von Oberl. Zetter.
	"	6-7 1/2	Deutsch.	" " " "
Donnerstag	Ia	8-11 1/2	Zeichnen.	Gewerbeschulhaus.
	IVa	5 1/2-7 1/2	Geometrie und Rechnen.	Lokal von Oberl. Zetter.
	I	7 1/2-9	Deutsch.	" " " "
	IVb	7-8	Buchführung.	Lokal von Hauptl. Gang.
	II	8-9	Buchführung.	" " " "
Freitag	IIIa	8-12	Zeichnen.	Gewerbeschulhaus.
	II	4 1/2-6	Rechnen.	Lokal von Oberl. Zetter.
	"	6-7 1/2	Deutsch.	" " " "
	IVc	7 1/2-8 1/2	Buchführung.	" " Hauptl. Gang.
Sonntag	IIIb	7-9 1/2	Zeichnen.	Oberer Zeichenaal.
		10 1/2-12		

***) Bemerkung:**
 Abt. I - jüngster
 " II - mittlerer
 " III - ältester
 " IVa - jüngster
 " IVb - mittlerer
 " IVc - ältester
 Jahrgang der technischen (zeichnenden) Berufe.
 Jahrgang der nicht zeichnenden Berufe.

Der Unterricht beginnt

Dienstag, den 7. Mai.

Nagold, den 1. Mai 1912.

**J. B.: Der Schulvorstand:
Bodamer.**

Vorstehender Stundenplan wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule zu besuchen verpflichtet sind:

Alle im Gemeindebezirk Nagold wohnhaften oder dort in Stellung befindlichen männlichen Gewerbe- und Handlungslehrlinge und Gewerbe- und Handlungsgehilfen, sowie Lehrlinge und Arbeiter der hiesigen Fabriken, soweit sie ortsanfällig sind, bis zum Ablauf des Kalenderjahres, in welchem sie das 17. Lebensjahr vollenden.

Gemäß § 120 der Gew.-Ordnung in Verbindung mit § 24 der Min.-Verf. vom 26. März 1892 betr. den Vollzug der Gewerbeordnung ist die den Schulpflichtigen zum Besuch der Schule zu gewährende Zeit nach Einnahme der Ortsschulbehörde (Gewerbeschulrat) auf die in vorstehendem Stundenplan bezeichneten Stunden festgesetzt worden.

Zu widerhandlungen der Lehrern und Arbeitgeber, sowie der Eltern und Vormünder von Schulpflichtigen gegen diese Bestimmung - vgl. §§ 5 und 6 des Ortsstatuts - werden auf Grund des § 150 3. 4 der Gew.-O. bestraft.

Nagold, den 1. Mai 1912.

**Der Ortsvorsteher:
Brodbeck.**

• Amtliches Union-Kursbuch •

(bisher Württembergisches Kursbuch), sowie
Taschenfahrplan (Amtliche Ausgabe),
 Sommerlast 1912. Gültig ab 1. Mai.
 Borrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.**

Nagold.
 Auf dem Weg von oder zur Kirche
 ging am Sonntag ein

Korallenmuster verloren.

Der redl. Finder wolle es gegen gute
 Belohnung in der Exped. d. Bl.
 abgeben.



Württ. Kursbuch.

Eisenbahn- u. Postverbindungen
 in Württemberg u. Hohenzollern.
 Sommerfahrtdienst 1912.
 Gültig vom 1. Mai an.
 Klein Oktavformat. Preis 90 &
 Borrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.



Schradler's Mostsubstanzen

bieten volle Gewähr für ein wohl-
 schmeckend, gesund. Hansgetränk.
 Vorrätig in Portionen für
 150, 100 und 50 Liter.
 - 12 gleichfarbige Gutscheine -
 berechtigen zu 1 Portion gratis.
**Hugo Schradler vva. Jul. Schradler
 Feuerbach-Stuttgart.**
 Zu haben in: Nagold: H. Gauh.
 Gottlieb Schwarz, Ebnaußen:
 Aug. Kehler, Gatterbach: Joh.
 Guckkunst.



Zu haben: **Apothek Nagold.**

**Einem Wurf
 Milch-
 schweine**
 verkauft Don-
 nerstag, den 9.
 d. Mts. mittags 2 Uhr
Peter Harr.

Bekanntmachung.

Es wird empfohlen zu kochen:

Montag	Knorr-Kartoffelsuppe
Dienstag	" Eiersternlesuppe
Mittwoch	Knorr-Frühlingssuppe
Donnerstag	" Weibertrennsuppe
Freitag	Knorr-Königinssuppe
Sonnabend	" Pilzsuppe
Sonntag	Knorr-Grünernsuppe

Jeden Tag eine andere Suppe mit
Knorr Suppenwürfel
 jeden Tag für 10 Pfennig 3 Teller feine Suppe
 nur mit Knorr Suppenwürfel

Neueste, den gesetzlichen Vorschriften entsprechende Hopfendarre-Konstruktion

D. N. G. Musterichung Nr. 505 748

zum Einbau in die teilweise schon be-
 stehenden Freischuppenhäuschen mit dop-
 pelten Zirkulations-Heizröhren, mit extra neu
 konstruierten gußeisernem Trocken-Ofen
 (eigenes Modell) für jedes Brennmaterial
 geeignet. Höchste Wärme-Erzeugung, daher
 größte Leistungsfähigkeit!

Die praktischste Hopfentrocken-Anlage.

Zu beschaffen bei dem Allein-Fabrikanten:

Franz Fischer, Horb a. N.

Ofen-, Herd- und Installations-Geschäft.

Jede Nachahmung dieses Systems wird gerichtlich verfolgt.

Kursbericht vom 4. Mai 1912.

Mitgeteilt durch

**Bank-Kommandite Horb, Carl Weil & Cie. in Horb a. N.
 Kommandite der Stahl & Federer N.G. Stuttgart.**

Giro-Konto bei der Württbg. Notenbank in Stuttgart.

Postcheck-Konto Nr. 2267 beim Postcheckamt Stuttgart, Telephon Nr. 78

1. a) Obligationen.		4%) Mittelb. Bod.-Kred. 1915	
4 1/2%	neue Württ. Staats-Obl.	101.40	97.50
3 1/2%	unverlosb. Staats-Obl.	89.80	99.10
3 1/2%	Württemberg. Staats-Obl.	82.20	98.50
3 1/2%	Badische Staatsobligationen	89.20	99.50
4%	Deutsche Reichsanleihe	101.50	99.50
4%	Preussische Consols	101.70	
4%	Mexikan. Anleihe	99.90	257.50
5%	Argentin. Anleihe	101.90	122.50
5%	Morokko-Anleihe	102.40	187.-
5%	Chinesen-Anleihe	99.90	124.30
4%	Chinesen-Anleihe	98.50	148.25
4%	Serbien-Anleihe	92.-	200.-
4%	Schweiz. Bundesb.	102.60	266.00
4%	1910 Ungar. Rente	89.90	198.25
b) Pfandbriefe.		Oef. f. elektr. Untern.	
4%	Württemberg. Hyp. B. 1920	100.20	178.-
4%	Kredit-B. 1920	100.20	260.25
4%	Rhein-Westf. Bod.-Kred. 1922	99.50	213.50
4%	Deutsche Hyp. B. 1921	99.50	Ver. Köln-Rotm. Pels.
4%	Rhein. Hyp. B. 1921	99.70	324.50
		Südb.-Eisen	
		Reichsbank-Diskont	

Ausführungen an den Börsen besorgen wir zu den billigsten Beding-
 ungen. - Coupons lösen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne
 jeden Abzug ein.

Wir übernehmen Bar-Depositen und gemähren provisionsfreie Check-Cont
 Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverluste.
 Versorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
 Einweisung unter Selbstüberwachung der Käufers.

Für den Verkauf von Losen der
 Preuss. Süddeutschen Klassenlotterie sucht
 die für den hiesigen Bezirk bestimmte
 Einnehmerstelle an den größeren
 Plätzen geeignete Vermittler. Es
 wird bemerkt, daß die Bedingungen
 für den Betrieb der Lose sehr streng
 sind und von den Vermittlern genau
 eingehalten werden müssen, ferner,
 daß für den Einnehmer, durch Ueber-
 nahme der vollen Verantwortung
 für die Vermittler, ein großes Risiko
 erwächst. Es mögen sich deshalb
 nur pünktliche Geschäftsleute, deren
 Verhältnisse Vertrauen verdienen,
 melden. Anmeldungen befördert die
 Exped. d. Bl.

Zu der Nähe von Nagold
 wird ein neuerbautes 1 1/2-stöckiges
Wohnhaus
 samt Garten
 verkauft oder es
 auch vermietet.
 Von wem, sagt die Exped. ds. Bl.

Damen, welche für mich gut Sandarbeiten

zu Hause anfertigen wollen, erhalten
 Prosp. m. fert. Muster gegen 30 &
 (in Marken) bei Marie Kriegl,
 15 Reimpten, Bayern.